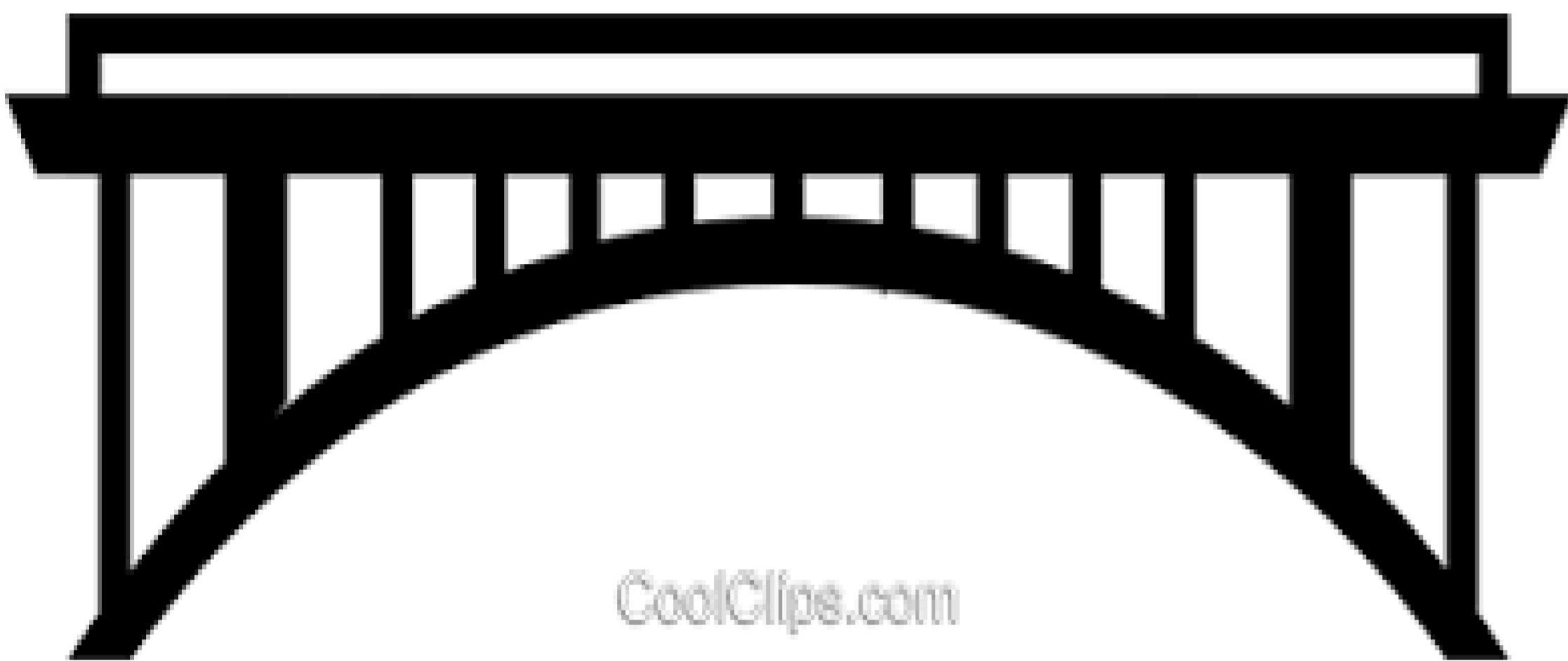


HOCHSCHULE OSNABRÜCK

UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

Versorgungsübergänge gestalten

Entwicklung von Regelungs- und Gestaltungsformen zur Optimierung von Versorgungsübergängen in der Patientenversorgung in der Stadt und dem Landkreis Osnabrück



Ergebnisse

- Versorgungsübergänge sind gestaltbar ; vieles ist erreicht, vieles gilt es , weiterzuentwickeln.

Rechtliche Grundlagen

§ 11 Abs. 4 /§ 39 (1a) ff. SGB V

Gemäß § 39 SGB V kommt dem Sozialdienst in der Einschätzung und der Bedarfsermittlung sowie der Überleitung ein erheblicher Aufgabenbereich zu. Der Sozialdienst sollte stärker verbunden werden, um die Übergänge in Gänze sicher zu gestalten.

Aufgrund der unterschiedlichen Strukturen besteht Verbesserungsbedarf in der Sicherung der Kontinuität des Übergangs in die Anschlussversorgung zur fachärztlichen Behandlung. Eine zügige Verknüpfung in der Zusammenarbeit zwischen stationären Ärzten und Fachärzten würde u. a. optimiert, wenn Daten unmittelbar digital übersandt würden.

Empirische Studie

Methoden

Offene Interviews
mit Betroffenen
Experteninterviews
Rechtstatsachenforschung

Teilnehmer

Ärztinnen und Ärzte
Patientinnen und
Patienten
Krankenhaus-ManagerInnen
PDL

Zentrale

Aussagen

Budgetierung überdenken
Zusammenarbeit verstärken.

In den Krankenhäusern hat sich das Entlass-Management generell stabilisiert,

Das Entlass-Management könnte optimiert werden, um dazu beizutragen, dass mit der stärkeren Einbindung der Sozialdienste eine erhöhte Rechtssicherheit in der Entlassung von Patienten gewährleistet würde.

